

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Werner Karr und Dieter Mertens

Vorerörterungen zur Diskussion einer künftigen  
Erwerbsstatistik

Mai 1968

**2**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,  
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de); (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de); (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de); Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)  
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)  
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

# Vorerörterungen zur Diskussion einer künftigen Erwerbsstatistik

Werner Karr und Dieter Mertens

I. Die zunehmenden Bedürfnisse der Bildungsplanung und der längerfristigen Arbeitsmarktforschung sowie die zunehmenden Bedürfnisse der Konjunkturforschung haben in jüngerer Zeit zu intensiven Diskussionen über Möglichkeiten zur Verbesserung der deutschen Erwerbsstatistik geführt<sup>1)</sup>.

Diese Diskussionen kranken sehr häufig daran, daß nicht klar nach den sehr verschiedenen analytischen Fragestellungen unterschieden wird, die ihrerseits sehr verschiedene erwerbsstatistische Grundlagen bedingen. Unternimmt man eine solche systematische Unterscheidung nach Fragestellungen, so wird sofort deutlich, daß eine einzelne statistische Quelle und eine einzige Erhebungsmethode nicht ausreichen, um alle wichtigen analytischen Bedürfnisse zu befriedigen. Allen Erörterungen über verschiedene Erhebungsmöglichkeiten sollte deshalb zunächst einmal eine Systematik der Anforderungsbereiche vorangestellt werden, damit man dem einzelnen Erhebungsvorschlag eine Stellungnahme dazu beifügen kann, welches definierte Bedürfnis der Vorschlag befriedigen soll. Andernfalls ist zu befürchten, daß wieder Ideen und Vorschläge über statistische Erhebungen zu immer größerer technischer Reife getrieben oder schließlich auch realisiert werden, ohne daß mindestens ein analytischer Fragenbereich mit ihnen vollständig bedient wird.

II. Aus dem Blickwinkel der Arbeitsmarktforschung sind grundsätzlich zwei Anforderungsbereiche zu unterscheiden:

## 1. Konjunkturforschung

Sie erfordert eine regelmäßige Arbeitsmarktstatistik mit kurzer Periodizität, hoher Aktualität bei großer Erhebungsbreite (alle Erwerbstätigen), dagegen mit nur beschränkter Merkmalstiefe. Es ist dabei stets an eine monatliche Statistik zu denken, deren Ergebnisse bis etwa Ende des nachfolgenden Monats vorliegen sollten.

## 2. Strukturforschung

Umfang und Art der arbeitsmarktspezifischen Strukturforschung legen eine Untergliederung der Anforderungsbereiche nach der Art der statistischen Analyse nahe.

## a) Querschnittsanalysen

Sie sind erforderlich zur Beschreibung von Zuständen an bestimmten Stichtagen. Die ergiebigsten Quellen für solche Analysen sind die dekadischen Volks- und Berufszählungen. Nach Zahl und Gliederung der dort erhobenen Merkmale erlauben sie vielfältige Kombinationen und machen damit die Verbindungen zwischen den erwerbsstatistischen Merkmalen untereinander sowie zwischen erwerbsstatistischen und demographischen Merkmalen sichtbar. Die Volks- und Berufszählungen — obwohl sie periodisch durchgeführt werden — erlauben nur in geringem Umfang die Beobachtung von Trendentwicklungen oder gar deren mathematische Bestimmung und operative Anwendung. Dies liegt zum großen Teil an den langen Erhebungsdistanzen. Strukturbrüche, durch die Entwicklung bedingte Ausscheidung überholter und die Aufnahme neuer Merkmale sowie die Änderung von Gliederungen (Systematiken) schränken Zeitvergleiche erheblich ein. Außer für diese globalen Bestandsaufnahmen sind Querschnittsanalysen notwendig zur Lösung spezieller Probleme und Fragestellungen, die sich dadurch ergeben, daß die Bedürfnisse der Forschung a priori nicht vollständig überschaubar sind: Es werden aus der Entwicklung der wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Prioritätensysteme und aus der Entwicklung der analytischen Instrumente der Statistik erwachsen. Sie erfordern statistische *Sondererhebungen* oder die Anhängung von *Sonderfragen* an periodische Erhebungen.

b) Zeitliche Vergleiche zwischen Querschnitten (komparativ-statische Analyse) Die laufende aktuelle Trendforschung erfordert eine Erwerbsstatistik, die mit jährlicher (mindestens jedoch zweijährlicher) Periodizität die Verfolgung solcher struktureller Änderungen erlaubt, von denen anzunehmen ist, daß sie auch über Jahresfristen hinweg bestimmten Tendenzen folgen. Deren ständige Beobachtung ist erforderlich, um mittelfristige und langfristige Arbeitsmarktaussagen zu begründen. Diese Statistik soll eine weit größere Zahl von Merk-

<sup>1)</sup> Vgl. die Kritik des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Jahresgutachten 1967/68, Ziff. 79.

malen erheben als die konjunkturelle Arbeitsmarktstatistik, und sie soll in größerer Ausprägungstiefe aufbereitet werden. Die Ergebnisse dieser Statistik sollten ebenfalls kurzfristig verfügbar sein, d. h. drei bis vier Monate nach dem Erhebungszeitpunkt vollständig aufbereitet und veröffentlicht sein.

c) Längsschnittanalysen

Die obenerwähnte Methode der Trendforschung hat für verschiedene Fragestellungen entscheidende Nachteile: Mit ihr können nur Veränderungen per Saldo sichtbar gemacht werden; die individuellen Veränderungen in der Zeit sind damit nicht zu erfassen. Mit der Längsschnittanalyse wird dagegen eine Gruppe von Individuen (Kohorte) hinsichtlich eines oder mehrerer Merkmale über einen bestimmten Zeitraum hinweg beobachtet. Mit dieser Methode lassen sich z.B. die für die Bildungsforschung und Bildungspolitik notwendigen Aussagen über individuelle Berufswege machen<sup>1)</sup>.

Freilich ist die Gewinnung von Daten für solche Analysen nicht einfach. Sie lassen sich am ehesten aus Karteien nach Art der G-Kartei<sup>2)</sup> oder ähnlicher Formen der laufenden Beobachtung individueller Verhältnisse entnehmen.

3. Die Kombination von Anforderungsbereich, Art der statistischen Analyse und Erhebungskomplex läßt sich im folgenden Schema dar-

Anforderungsbereich	Art der stat. Analyse	Erhebungskomplex
Konjunkturforschung	Zeitlicher Vergleich zwischen Querschnitten (komparativ-statisch)	Periodische Statistik nach II.1. (kurzfristig)
Strukturforschung	a) Querschnittsanalyse (statisch)	Totalerhebungen (VZ), Sondererhebungen, Sonderfragen in periodischen Erhebungen Statistik nach II.2.a
	b) zeitlicher Vergleich zwischen Querschnitten (komparativ-statisch)	Periodische Statistik nach II.2.b (mittelfristig)
	c) Längsschnittanalyse	Statistik nach II.2.c

<sup>1)</sup> Die zunehmende Bedeutung von Längsschnittuntersuchungen für bevölkerungsstatistische Zwecke wurde auch in einem Referat über „Neue Aufgaben der Bevölkerungsstatistik“ unterstrichen; vgl. Schwarz, Karl: Neue Aufgaben der Bevölkerungsstatistik; Deutsche Statistische Gesellschaft — 38. Jahreshauptversammlung vom 11.—13. 10. 1967 in Göttingen.

<sup>2)</sup> Bei den Arbeitsämtern geführte Teilkartei der Arbeitnehmer mit dem Namensanfang G.

4. Betrachtet man die eingangs erwähnte Diskussion um eine Verbesserung bzw. einen Neuaufbau der Deutschen Erwerbsstatistik etwas näher, so wird deutlich, daß die Verbesserungsvorschläge sich vorwiegend mit einer kurzfristigen Statistik der abhängig Beschäftigten nach wenigen Merkmalen und geringer Gliederungstiefe, jedoch bei möglichst totaler Erhebung, befassen. Diese Statistik entspricht dem hier gezeigten Typ II.1. Grundlagen der kontinuierlich laufenden Arbeitsmarktforschung sind jedoch Statistiken des Typs II.1. und II.2.b. Sie sollen in regelmäßiger Wiederkehr über längere Fristen die gleichen Merkmale in gleicher Breite und Tiefe erfassen.

Die übrigen Anforderungskomplexe dürfen daneben gegenwärtig als weit unproblematischer gelten. Das hindert nicht, daß vor jeder neuen Volks- und Berufszählung umfangreiche Diskussionen aller Interessierten über die Erhebungs-Merkmale in ihrer Breite und Tiefe im Zusammenhang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen sind, da sich ja in 10-Jahres-Zeiträumen die Anforderungen und Erwartungen an eine solche Statistik erheblich ändern können. Der Umfang der Diskussionen und der Umfang der Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung der endgültigen Erhebungsprogramme würde jedoch zweifellos erheblich abnehmen, wenn nicht der Eindruck bestünde, daß nur alle zehn Jahre eine Chance wahrgenommen werden kann, Einblick in strukturelle und tendenzielle Verhältnisse zu gewinnen, die anders nicht belegt sind. Mit anderen Worten, auch die sehr komplexen Debatten um den Inhalt von Volks- und Berufszählungen sind zum Teil auf die Vermengung kurz-, mittel- und langfristiger statistischer Erhebungserfordernisse zurückzuführen. Aus den genannten Gründen beschränkt sich die vorliegende Stellungnahme im folgenden auf die Erörterung der laufenden Statistiken II.1. und II.2.b.

5. So wie die Trennung der verschiedenen analytischen *Verwendungskomplexe* den ersten Schritt in der Erörterung der künftigen statistischen Notwendigkeiten darstellen muß, so sind im zweiten Schritt klare *Anforderungskataloge* für die einzelnen Statistiken zu entwickeln, die dem jeweiligen Verwendungsbe- reich dienen sollen. Als Anhang sind zwei Anforderungskataloge für die kurzfristige Statistik (II.1.) und die mittelfristige Statistik (II.2.b) beigefügt.

Diese Kataloge gehen von der Voraussetzung aus, daß neben diesen beiden laufenden Erhebungen noch statistische Grundlagen für Querschnittsanalysen (II.2.a) und Längsschnittanalysen (II.2.c) zur Verfügung ge-

- stellt werden. Sie stellen also insofern keine Maximalvorstellungen der Arbeitsmarktforschung dar.
6. Die Fragen der Art und der Quellen der Erhebungen wurden bei der Aufstellung der Kataloge zunächst unberücksichtigt gelassen. Sie können erst anhand der Erhebungspotentiale der verschiedenen Stellen diskutiert werden, wenn über die Merkmalskataloge Einigkeit besteht.
  7. Es wurde bei der Aufstellung auch nicht berücksichtigt, welche Merkmale durch bereits vorhandene Statistiken abgedeckt werden. Die Kataloge stellen Wünsche an einheitliche periodische Erhebungen dar. Sie entsprechen also der Idealvorstellung einer Erwerbsstatistik aus der Sicht der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Zwar wird sich eine in jeder Hinsicht einheitliche Erwerbsstatistik für alle Bereiche des Berufs- und Wirtschaftslebens möglicherweise nicht realisieren lassen, weil einige in der Struktur der Wirtschaft und Bevölkerung begründete Hindernisse nicht gänzlich zu überwinden sein werden. Das gegenwärtig vorhandene, nur schwer koordinierbare Stückwerk der laufenden Arbeitsmarktstatistik, welches die für intensive Arbeitsmarktforschung grundlegende Möglichkeit vielfältiger Merkmalskombinationen weitgehend ausschließt, muß und kann jedoch durch eine systematische Neuordnung, die mehr anstrebt als marginale Ergänzung des Vorhandenen, in eine dem Ideal nahekommende Erwerbsstatistik verwandelt werden. Es kann dabei nicht oft und eindringlich genug betont werden, daß die artikulierte Bereitschaft, eine vorausschauende Arbeitsmarktpolitik auf der Basis zukunftsbezogener Arbeitsmarktforschung zu entwickeln, so lange wenig besagt, als daraus nicht Folgerungen für eine erhebliche Anhebung des statistischen Informationsniveaus gezogen werden, die mit Detailkuren nicht zu erreichen ist.
  8. Von ganz erheblicher Bedeutung ist, daß man sich bei der Diskussion der künftigen statistischen Erfordernisse darüber im klaren ist, daß der gesamte *Arbeitsmarkt* statistisch transparent werden und laufend transparent bleiben muß. Die Grunderfordernisse der periodischen Statistiken beziehen sich also stets auf alle Erwerbstätigen und nicht auf eine „Statistik der beschäftigten Arbeitnehmer“ oder andere Ausschnitte des Arbeitsmarktes. Zuweilen wird unter den beiden Hauptmängeln, die die Konjunktur- und Strukturforschung an der gegenwärtigen Arbeitsmarktstatistik zu beklagen hat, der Mangel der *unvollständigen Erfassung der Wirtschafts-zweigstruktur* einseitig betont und der eben so bedeutsame Mangel der *unvollständigen Erfassung der sozio-ökonomischen Struktur* übersehen.
  9. Sind die beiden Schritte — die Entwicklung von Zielkatalogen und die Entwicklung von Merkmalskatalogen — getan, so bedarf es eines dritten vorbereitenden Schrittes zur Grundlegung der Diskussion administrativer Maßnahmen. In diesem dritten Schritt sollte eine analytische Übersicht über die bereits früher oder gegenwärtig, hierzulande und in anderen vergleichbaren Staaten benutzten Möglichkeiten und angewandten Methoden geschaffen werden. Diese Übersicht hätte diejenigen Erwerbsstatistiken, die für einen der Zweckkomplexe in Frage kommen, nach ihren Aussagepotentialen, Fehlerbereichen, legislativen oder administrativen Hemmnissen, Periodizitäten, nach ihrer Aktualität usw. zu sichten. Es wird sich vermutlich herausstellen, daß aus der Vielfalt der vorstellbaren Möglichkeiten nur wenige übrigbleiben, die bisher nicht schon an irgendeinem Ort zu irgendeiner Zeit genutzt wurden, so daß man bei der weiteren Erörterung auf Erfahrungen fußen kann. Es wird sich vermutlich weiter herausstellen, daß aus dieser Vielfalt der genutzten Möglichkeiten nur ganz bestimmte den aufgestellten Forderungen einigermaßen genügen könnten.

# Anhang

I. Anforderungen an eine Erwerbsstatistik zur kurzfristigen Beobachtung der Konjunktur mit monatlicher Periodizität					
A. Erwerbstätige oder Beschäftigungsfälle					
Merkmal	Ausprägung	Stand oder Veränderung (Zu- und Abgänge)	Zeitpunkt- oder zeitraumbezogen	Totalerh. = T Repräsent.-erheb. = R	Bemerkungen
1. Geschlecht	männlich weiblich	Stand	Zeitpunkt	T	
2. Stellung im Beruf	übl. sozioökonomische Gliederung	Stand	Zeitpunkt	T/R	
3. Region	Kreise oder Arbeitsamts-Bezirke	Stand	Zeitpunkt	T	
4. Wirtschaftsfachliche Zugehörigkeit	Wirtschaftsgruppen <sup>1)</sup> bzw. -zweige <sup>2)</sup>	Stand	Zeitpunkt	T	<sup>1)</sup> nach der Systematik des Stat. Bundesamtes <sup>2)</sup> nach der Systematik der Arbeitsstatistik
B. Erwünscht ist außerdem die Erhebung des Arbeitsvolumens (geleistete Arbeitsstunden) und des Arbeitnehmereinkommens (Bruttolöhne und -gehälter).					

II. Anforderungen an eine Erwerbsstatistik zur mittel- und langfristigen Beobachtung von Strukturen des Erwerbslebens mit jährlicher Periodizität					
Erwerbstätige oder Beschäftigungsfälle					
Merkmal	Ausprägung	Stand oder Veränderung (Zu- und Abgänge)	Zeitpunkt- oder zeitraumbezogen	Totalerh. = T Repräsent.-erheb. = R	Bemerkungen
1. Geschlecht	männlich weiblich	Stand	Zeitpunkt	T	
2. Stellung im Beruf	übl. sozioökonomische Gliederung	a) Stand	Zeitpunkt	T	
		b) Veränderung	Zeitraum	R	
3. Region	Kreise oder Arbeitsamts-Bezirke Reg.-Bezirke oder Kreise bzw. Arbeitsamts-Bezirke	a) Stand	Zeitpunkt	T	
		b) Veränderung	Zeitraum	R	

Fortsetzung nächste Seite

<b>Noch:</b> <b>II. Anforderungen an eine Erwerbsstatistik zur mittel- und langfristigen Beobachtung von Strukturen des Erwerbslebens mit jährlicher Periodizität</b>					
Erwerbstätige oder Beschäftigungsfälle					
Merkmal	Ausprägung	Stand oder Veränderung (Zu- und Abgänge)	Zeitpunkt- oder zeitraumbezogen	Totalerh. = T Repräsent.-erheb. = R	Bemerkungen
4. Wirtschaftsfachliche Zugehörigkeit					
a)	Wirtschaftsgruppen od. -untergruppen <sup>1)</sup> bzw. -zweige <sup>2)</sup>	Stand	Zeitpunkt	T	<sup>1)</sup> nach der Systematik des Stat. Bundesamtes <sup>2)</sup> nach der Systematik der Arbeitsstatistik
b)	Wirtschaftsgruppen od. -untergruppen <sup>1)</sup> bzw. -zweige <sup>2)</sup>	Veränderung	Zeitraum	R	
5. Alter	nach Jahrgängen	Stand	Zeitpunkt	R	
6. Betriebl. Zugehörigkeit	Betriebsgrößenklassen	Stand	Zeitpunkt	R	
7. Ausbildung <sup>1)</sup>					<sup>1)</sup> Mehrfachausbildungen erheben
a) Art	nach Ausbildungsstätten	Stand	Zeitpunkt	R	
b) Dauer	nach Jahren	Stand	Zeitpunkt	R	
c) Abschluß	nach Arten nach Richtungen	Stand Stand	Zeitpunkt Zeitpunkt	R R	
8. Ausgeübter Beruf					Gliederung evtl. auch nach der vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitsministerium und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Volkszählung 1970 modifizierten Systematik
a)	437 Berufsklassen	Stand	Zeitpunkt	T	
b)	437 Berufsklassen	Veränderung	Zeitraum	R	
9. Ausgeübte Tätigkeit					Eine weitere Gliederung könnte nach den Ergebnissen der Probezählungen zur Volkszählung 1970 entwickelt werden
a)	Verrichtung, Gerät, Werkstoff (jeweils mit einer noch zu schaffenden Gliederung)	Stand	Zeitpunkt	R	
b)	Verrichtung, Gerät, Werkstoff (jeweils mit einer noch zu schaffenden Gliederung)	Veränderung	Zeitraum	R	
10. Einkommen	Einkommensklassen	Stand	Zeitraum	R	